

Einfacher, mit geschwungenem Gesims abgeschlossener Stein, auf dem oben ein Kelch und Gehänge, unten ein Totenkopf und Knochen. Bez.:

Pfarrer Schwerdtner ist geb. zu Neu Städtl in Böhmen am 30. Dez. 1719, wurde 1745  
Priester war Castellan in Ostritz, Pfarrer in Königshain und Seitendorf und starb am  
20. April (?) 1784.

Schon zum Klassizismus neigendes Werk. Oestlich vom Turm, aufsen an der Kirche.

## Spitzkunnersdorf.

Kirchdorf, 10 km westnordwestlich von Zittau.

Kirche. Das Einreißen der alten und die Grundsteinlegung zur neuen heutigen Kirche erfolgten 1712, die Einweihung 1716. Der alte Turm wurde 1724 abgebrochen und dafür ein neuer aufgeführt. 1890 fand ein Umbau der Kirche statt. Der Grundriß (Fig. 218) zeigt den Zustand der Kirche vor 1890. Sie ist der

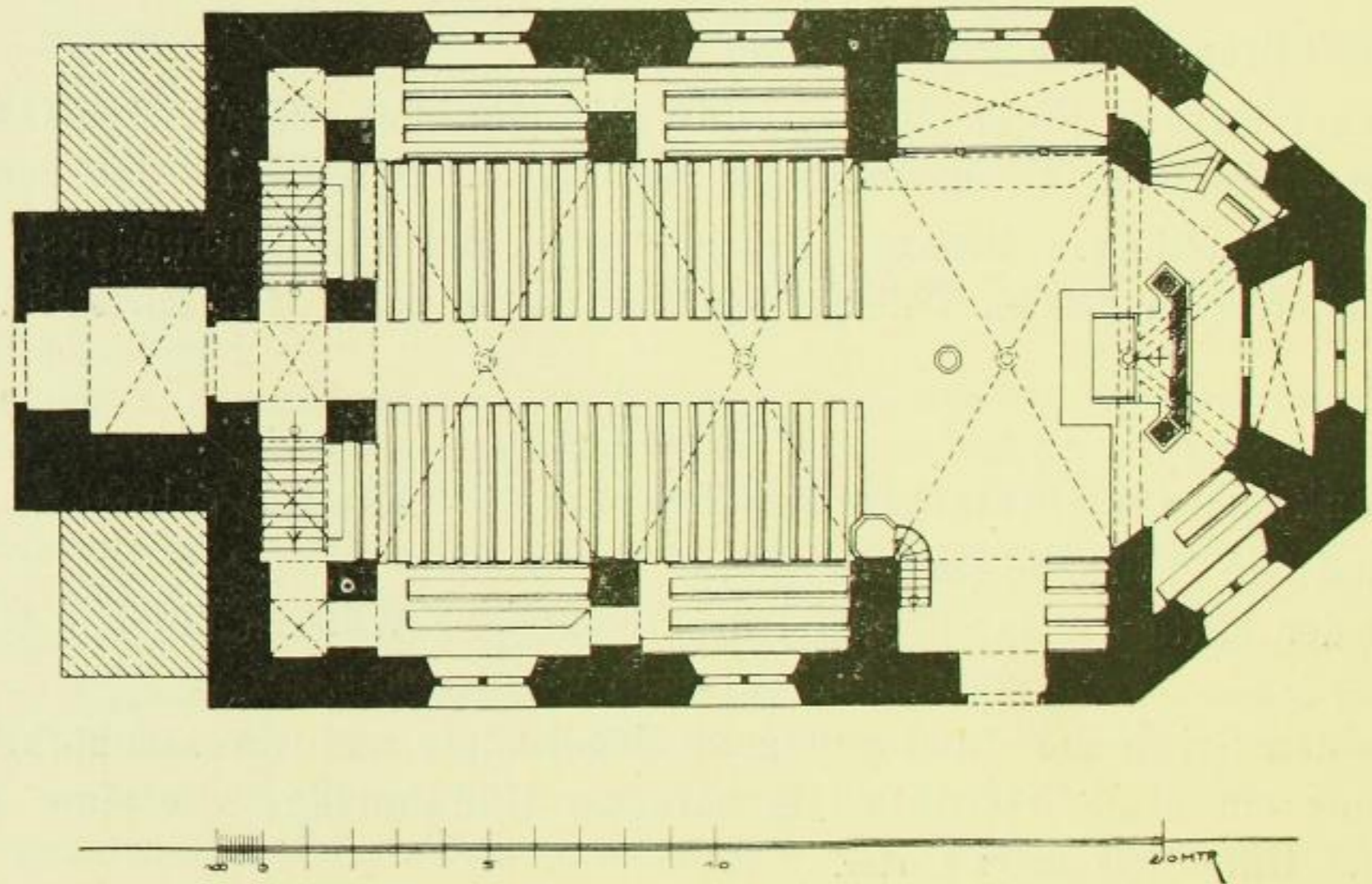


Fig. 218. Spitzkunnersdorf, Kirche, Grundriß.

Zeit ihrer Ausführung nach die zweite, ihrer Größe nach die kleinste der drei von Otto Ludwig von Kanitz erbauten Kirchen zu Hainewalde, Spitzkunnersdorf und Niederoderwitz (vergl. Hainewalde und Niederoderwitz). Diesen kleineren Abmessungen entsprechend ist der Ostabschluß nur aus drei Seiten eines Achtecks gebildet. Sonst ist genau das Schema der Hainewalder Kirche eingehalten (Fig. 219), nämlich eine gewölbte Halle mit eingezogenen Strebepfeilern und zwei Emporen. Auch die Lage der Kanzel und Herrschaftsempore stimmt mit Hainewalde überein. Auch hier wie dort spitzbogige Fenster mit demselben primitiven Maßwerk.

Die Sakristei liegt zwischen den Pfeilern hinterm Altar.

Unter dem Altarraum ein jetzt unzugängliches Gruftgewölbe, in dem ein Sarkophag steht.

Der Zugang zu den Emporen erfolgte auf der Westseite unter der Orgel-empore. Beim Umbau 1890 wurde letztere mit den Treppen und den Pfeilern, auf denen die Orgel ruhte, beseitigt zur Anlage einer größeren Orgeltribüne auf